

Stellungnahme zur Leserumfrage in Heft 6/2003

Bereits im letzten Heft haben wir die Ergebnisse der Leserbefragung aus Z&S 6/2003 vorgestellt; heute wollen wir sie kommentieren und auf mögliche Konsequenzen für die Zukunft von Z&S eingehen.

Obwohl die Beteiligung an der Fragebogenaktion quantitativ hinter unseren Erwartungen zurückblieb, war der Tenor der Antworten für uns doch erfreulich und ermutigend: Die meisten Einsender sind mit Z&S grundsätzlich zufrieden, Verbesserungsvorschläge wurden eher zu Detailfragen gemacht. Natürlich kann dieses positive Ergebnis auch daran liegen, dass gleichgültige und unzufriedene Leser den Fragebogen eben nicht ausfüllten; damit hätten sie allerdings die Chance, ihre Kritik zu artikulieren und verändernd auf die Zeitschrift einzuwirken, ungenutzt gelassen. Auf solche möglichen kritischen Positionen können wir daher hier nicht eingehen; wir müssen uns auf die uns vorliegenden Einsendungen beschränken.

Zur Gestaltung von Z&S

In der gegenwärtigen äußeren Aufmachung erscheint Z&S seit Heft 1/2002. Die allermeisten Einsender halten das Layout für attraktiv und zeitgemäß, die Schrift für gut lesbar, den Heftumfang und das Heffformat für angemessen (der Anteil der weniger Zufriedenen liegt in diesen Punkten durchweg unter 10%). Etwas weniger einhellig ist die Meinung über Grafiken, Bilder und Zwischenüberschriften; etliche Leser würden sich mehr optische Auflockerungen dieser Art wünschen. Wir wollen versuchen, diese Anregung aufzugreifen; allerdings ist unser Spielraum immer

auch von der Länge und Thematik der Artikel abhängig. Eine Rückkehr zur alten Schwarzweißgestaltung und eine Verringerung der Seitenränder, wie vereinzelt vorgeschlagen, scheint uns der Attraktivität und Lesbarkeit von Z&S nicht dienlich zu sein.

Zu den Rubriken von Z&S

Auch bei der Frage nach den thematischen Rubriken ist die Zufriedenheit der Leser hoch: Bei keiner Rubrik beträgt die Anzahl der Einsender, die sich „weniger“ oder „deutlich weniger“ zu diesem Thema wünschen, mehr als 10%. Als gut und ausreichend repräsentiert werden besonders die Rubriken Prophetie, Mission, Kurzpredigt, Buchempfehlungen und Leserpost empfunden (außerdem Editorial und Rückseite, die sich aber kaum ausweiten lassen). Noch ausbaufähig erscheinen der Mehrheit der Einsender die Rubriken Biblische Lehre, Gemeinde, Nachfolge, Seelsorge und Lebensbilder. Auch diesen Wünschen wollen wir uns bemühen nachzukommen.

Zum Inhalt von Z&S

Zeit & Schrift ist mit dem Ziel angetreten, „aus der unveränderlichen *Schrift* Antworten und Impulse für unsere veränderliche *Zeit* zu finden“. Der letztere Aspekt, unsere *Zeit*, kommt etlichen Lesern im Moment zu kurz: Sie wünschen sich mehr Beiträge zu aktuellen Themen, zum Zeitgeschehen,

zu geistigen Strömungen der Gegenwart usw. Wie bereits im Editorial zu Heft 1/2004 angesprochen, können wir diese Kritik gut nachvollziehen; um diesem Themenbereich wieder mehr Raum in Z&S zu geben, sind wir allerdings auf die Mithilfe unserer Leser angewiesen: Gute, fundierte Beiträge zu aktuellen Erscheinungen (aus biblischer bzw. christlicher Sicht) sind uns jederzeit willkommen!

Besonders interessiert zeigen sich manche Leser an kritischen Artikeln zu neueren Entwicklungen in der Christenheit wie Ökumene, Allianz, ProChrist, Willow Creek, charismatische Bewegung usw. Auf diesem Gebiet sehen wir unseren Schwerpunkt nicht, zumal sich andere Zeitschriften bereits darauf spezialisiert haben; andererseits wollen wir diese Themen aber auch nicht grundsätzlich aussparen oder tabuisieren.

Recht unterschiedlich fallen die Lesermeinungen zum Thema Gemeinde aus. Die meisten unserer Leser dürften aus dem Raum der Brüderbewegung (insbesondere aus den sog. „neuen Versammlungen“) kommen; insofern ist es verständlich, dass Vorstellungen von Gemeinden, Berichte über Gemeindegemeinschaften, Gemeindearbeit, Gemeindegründungsarbeit, Gemeindeaktivitäten usw. angeregt werden. Anderen Lesern dagegen erscheint die Zeitschrift bereits zu „Brüder“-spezifisch. Auch hier müssen wir einen Mittelweg gehen: Wir wollen unsere gemeindliche Herkunft nicht verleugnen und uns nicht scheuen, gelegentlich auch Spezialthemen der „Brüder“ aufzugreifen, wollen Z&S aber auch nicht zum Organ einer bestimmten Gemeinderichtung machen, sondern für ein breiteres Spektrum wiedergeborener Christen interessant und relevant bleiben.

Das mehrfach vorgeschlagene Thema Mission bzw. Evangelisation haben wir in den Heften 1 und 2/2004 bereits zum Schwerpunkt gemacht; es soll auch in Zukunft in Z&S immer wieder seinen Platz haben. Auch für weitere thematische Anregungen wie Abendmahl, Anbetung, Gemeindegemeinschaft, Heilungen, Familie, Israel, Typologie, Symbolik oder Kirchengeschichte sind wir dankbar. Sehr nachdenkenswert erscheint uns der Vorschlag, Leser zum Gedankenaustausch über umstrittene Themen wie „göttliche Erwählung vs. menschliche Verantwortung“ einzuladen; vielleicht können wir so zum gegenseitigen Verständnis und zur Annäherung der Standpunkte (auf biblischer Grundlage) beitragen.

Sonstiges

Mehrere Einsender finden die Sprache mancher Artikel zu schwierig und intellektuell; ein anderer stößt sich dagegen an „lockeren Redensarten“. Uns ist bewusst, dass eine heterogene Leserschaft wie die von Z&S auch sprachlich unterschiedliche Wünsche und Ansprüche hat, aber wir hoffen, dass für jeden auch in dieser Hinsicht immer etwas dabei ist. Eine sprachliche Vereinheitlichung, etwa im Sinne der sog. „Sprache Kanaans“, streben wir nicht an.

Alles in allem freuen wir uns, dass der größte Teil der Einsender sich nach wie vor von Z&S angesprochen fühlt und die Beiträge als Unterstützung für sein Glaubensleben empfindet. Wir danken für alle Ermutigungen und guten Wünsche und hoffen, unsere Arbeit auch weiterhin mit der Hilfe des Herrn zu seiner Ehre und zum Segen und Nutzen unserer Leser fortsetzen zu können.

Michael Schneider